



u-einheit:

die vier lichter des hirten simon *eine unterrichtsstunde zurlichtsymbolik in der adventszeit*



bianca rischbieter

Das Symbol „Licht“ in der Adventszeit? – Nun, wahrlich nichts Neues. Aber so bewährt, unsere Hoffnung, unser Warten auf Mut, Zuversicht, Orientierung und Wärme zu versinnbildlichen, dass im Folgenden eine weitere Unterrichtsidee hierzu vorgestellt werden soll.

Die Erzählung „Die vier Lichter des Hirten Simon“ von Gerda Maria Scheidl ist, illustriert von Marcus Pfister, als Bilderbuch im Nord-Süd Verlag erschienen.²

Zum Inhalt: Dem Hirtenjungen Simon wird die Verantwortung für das kleinste Lamm der Herde übertragen, doch es läuft davon, als der Junge schläft. Der Besitzer der Herde ist darüber verärgert und schickt ihn auf die Suche nach dem Lämmchen. Der Hirte Jakob sorgt sich um Simon und gibt ihm eine Laterne mit vier Lichtern mit auf den Weg. Auf der Suche nach seinem Lamm begegnet Simon einem Dieb, einem Wolf sowie einem Bettler. Ihnen ist gemeinsam, dass „ihre Wege im Dunkeln liegen“. Simon schenkt jedem eines seiner Lichter, um ihnen etwas von der fehlenden Orientierung, Wärme und Hoffnung zu schenken. Von der langen Suche entmutigt, entdeckt Simon „in der Ferne ein Licht“. Zögernd geht er auf den Stall zu und findet sein Lamm neben der Krippe mit dem Kind. Simon schenkt dem Kind sein letztes Licht und „...wie von unsichtbarer Hand entzündet, flammte das Licht auf. Sein Leuchten breitete sich aus und erfüllte den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz.“

Symbole ermöglichen dem Menschen, sich dem Unfassbaren, dem rational nicht Erklärbaren zu nähern. „Sie vermitteln ihm einen Zugang zum Göttlichen, lassen zeichenhaft erahnen, was es mit Gott auf sich hat.“¹ Aus diesem Grund wird die Lichtsymbolik, ein Ursymbol der Menschen, besonders häufig in der Advents- und Osterzeit aufgegriffen.

Dem Licht gegenüber steht die Dunkelheit. Mit ihr werden Hoffnungslosigkeit, Trauer und Verzweiflung verbunden. Durch die Paarung dieser beiden Symbole wird die jeweilige Aussage besonders deutlich.

Kinder im Grundschulalter haben bereits Erfahrungen sowohl mit dem Licht als auch mit der Dunkelheit gesammelt. Sie sind in der Lage, von diesen zu erzählen und mit einer weiteren Begebenheit, hier der Hirtengeschichte, zu verknüpfen.

Die Idee, Kindern diese Geschichte durch ein Bodenbild zu erzählen, ist bereits veröffentlicht worden und wur-

de auf einem Seminar für Kindergottesdienstmitarbeiter vorgestellt.³

Der folgende Unterrichtsvorschlag wurde in einem 3. Schuljahr umgesetzt. Ziel war es, die Bedeutung des Lichtes bzw. hier der jeweiligen Lichter anhand der Geschichte zu verdeutlichen.

Die Stilleübung mit der sich anschließenden Kurzreflexion zu Stundenbeginn ist aus zwei Gründen ausgesprochen wichtig. Zum einen ermöglicht sie den Kindern, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Bevorstehende einzulassen. Zum anderen ist eine Reflexion über die Lichtsymbolik der Geschichte nur dann zu leisten, wenn man die Bedeutung von Licht erfahren, empfunden und für sich selbst erschlossen hat.

Die Erzählung bietet verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. So kann beispielsweise der Text anhand der Bilder erzählt werden oder aber auch zu einem Theaterstück umgeschrieben und im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer Adventsfeier aufgeführt werden.

Die hier gewählte Form ist das Bodenbild. Die notwendigen Vorbereitungen sollen kurz skizziert werden:

- 1) Die notwendigen Requisiten: dunkle und helle Tücher, eine Krippe, als Krippenfiguren: Josef, Maria, Jesuskind, der Hirte Jakob und der Hirtenjunge Simon, ein Schaf, evtl. Schafe als Herde, eine Laterne oder ein Körbchen mit vier Teelichtern.
- 2) Das Bodenbild kann so aussehen: Mittels der dunklen Tücher wird eine verschlungener Weg dargestellt, an dessen Ende die Krippe zu finden ist. Diese steht auf einem hellen Tuch und ist durch ein weiteres helles Tuch verdeckt. Entlang des Weges befinden sich drei Berge. Die Tücher sollten so liegen, dass es möglich ist, den Hirtenjungen sowie jeweils ein Licht abzustellen.
- 3) Sehr hilfreich ist es, wenn man die Erzählung zu zweit vorträgt, d.h. die Lehrerin erzählt die Geschichte möglichst frei, während eine weitere Person die Figur und die Lichter setzt. Dies kann ein „eingeweihter“ Schüler sein, aber vielleicht auch eine Mutter, eine Anwärterin, ein Kollege, ein Praktikant...
- 4) Sowohl aus didaktischen als auch methodischen Gründen ist es sinnvoll, die Gestaltung des Bodenbildes vor Stundenbeginn abgeschlossen zu haben.

Für die Festigung des im Unterrichtsgespräch Erarbeiteten sollen weitere Lerneingangskanäle angesprochen werden. Das Basteln einer leuchtenden Kerze auf schwarzem Untergrund spricht die Feinmotorik der Kindern an. Gleichzeitig haben sie so eine Erinnerung, eine visuelle Stütze für die Ursymbolik von Licht und Dunkelheit.

Durch das Singen des Liedes wird die emotionale Ebene angesprochen. Der Text kommt dem Inhalt der Hirtengeschichte sehr nahe und baut eine Brücke von der Textebene zum Singenden selbst.

Ausgehend von diesem Unterrichtsinhalt sind zahlreiche Weiterführungs- und Vertiefungsmöglichkeiten denkbar. Das Symbol „Licht“ könnte nun als längere Sequenz während der Adventszeit thematisiert oder im Sinne eines Spiralcurriculums regelmäßig wieder aufgegriffen werden. Hierbei bietet es sich an, gemeinsam mit den Kindern zu untersuchen, inwieweit die Bedeutung des Symbols mit der Gestaltung von Festen übereinstimmt⁴ oder das Erarbeitete um die Intention der Lichtsymbolik in weiteren Bibelstellen zu ergänzen.

Literatur:

1. Bihler, Elsbeth: Symbolkreis Licht. Arbeitsblätter für die Grundschule. Limburg 1999.
2. Scheidl, Gerda Maria; Pfister, Marcus: Die vier Lichter des Hirten Simon. Zürich 1986.
3. Tröbs, Gerlinde: Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit. In: Der Kindergottesdienst. Arbeitshilfen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst. – 110. Jahrgang / Heft 4, 2001.
4. Rahmenrichtlinien für das Fach Ev. Religion in der Grundschule. Hannover 1984.
5. Das Liederbuch zum Umhängen. 100 der schönsten Kinderlieder. Münster 1993⁵.

Wir tragen dein Licht

Strophe

1. Wir tragen dein Licht, wir tragen dein Licht, in die Welt hinein, dann wird es nicht länger dann wird es nicht länger länger mehr dunkel sein. Von einer Hand zur andern Hand geht Dein Licht über unser Land. Von einer Hand zur andern Hand über unser Land.

The musical score is written on five staves. The first staff is the vocal line with lyrics. The second staff is a piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes dynamic markings like 'p' and 'f', and performance instructions like 'Strophe' and 'Refrain'.

- | | |
|--|---|
| <p>2. Wir tragen dein Licht, wir tragen dein Licht indie Welt hinaus und tragen es weiter, und tragen es weiter, weiter von Haus zu Haus</p> | <p>3. Es leuchtet dein Licht, es leuchtet dein Licht in der Dunkelheit und schenkt neuen Mut, und schenkt neuen Mut, Mut und Geborgenheit</p> |
|--|---|

Text: Rolf Krenzer
Musik: Detlev Jöcker

Kopier- und Verlagsrechte im Menschenkinder Verlag, Münster

Die vier Lichter des Hirten Simon

(Eine leicht veränderte Erzählung nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Gerda Marie Scheidl mit Bildern von Marcus Pfister)

Diese Geschichte ist besonders schön, wenn dazu ein Bodenbild entsteht, bei dem die Kinder mitgestalten können. Dazu werden folgende Materialien benötigt Krippenfiguren (Maria, Josef, Jesuskind, Hirte, Hirtenjunge, Schafe oder Schafwolle für die Schafe), viele dunkle Tücher für den Weg, die Höhle..., helle Tücher für das Ausgestalten der Krippe, eine Laterne, in der 4 Kerzen oder Teelichter drin sind, die herausnehmbar sind. Die Krippenszene in einer Ecke aufbauen und verdecken.

Zweitausend Jahre ist es nun schon her, da hütete der Hirtenjunge Simon im fernen Land Galiläa die Schafe.

Es war ein grauer Tag. Schwere Nebel lagen über dem Boden.

Abdon, der Mann, dem die Schafe gehörten, schaute vergeblich nach der Sonne aus. So schickte er die Hirten Jakob und Simon auf eine höher gelegene Wiese.

Dort, über dem Nebel, sollten sie die Schafe weiden.

Hirte, Hirtenjunge und Schafe werden auf ein graues Tuch gestellt Ein langer Weg wird rechts und links gelegt, in der Richtung wo die Krippe ist drei dunkle Berge andeuten.

Simon drängte sich an Jakob. Im dichten Nebel war es ihm unheimlich. Er war noch jung, erst neun Jahre alt. Jakob aber war groß und stark. Schützend legte er Simon den Arm die Schultern.

Da sprang ein schneeweißes Lamm herbei. Es blökte ängstlich. Jakob nahm das Lamm und legte es Simon in die Arme. »Hier«, sagte er. »Du darfst unser kleinstes Lamm tragen. Hüte es gut!«

Kleines Schaf zu Hirtenjunge stellen.

Simon freute sich und ließ das Lamm nicht aus den Augen. Nachts durfte es sogar unter seinem Mantel schlafen. Das gab beiden Wärme und Zutrauen.

Sechs Tage blieben Jakob und Simon auf den Hügeln, da wurde es Zeit, die Schafherde für die Heimkehr zusammenzutreiben. Die Wiesen waren abgegrast, Abdon musste ihnen eine neue Weide zuweisen.

Simon wollte helfen. Doch Jakob schüttelte den Kopf. »Du und das Lamm, ihr ruht euch aus, bis ich die Schafe beieinander habe.«

Simon war froh. Das Lamm hatte ihn ganz schön auf Trab halten. Immer wieder war es davongelaufen und musste eingefangen werden. Simon ließ sich unter einem Olivenbaum nieder und schloss müde die Augen. Das Lamm kuschelte sich dicht an ihn. Schnell ist er eingeschlafen. Er träumte wunderschön und dachte: ‚Bleib wach und pass auf das Lamm auf.‘

Kinder evtl. Augen schließen lassen und nachspüren lassen, Lamm von Simon wegnehmen.

Endlich gelang es Simon, die Augen zu öffnen. Vor ihm stand Jakob. Ernst blickte er Simon an und fragte: »Wo ist das Lamm?«

Simon erschrak. Eben hatte das Lamm doch noch neben ihm gelegen! Simon sprang hoch. Er rief nach dem Lamm. Er lockte es an. Doch kein vertrautes Blöken antwortete. Er suchte es überall. Vergeblich.

»Komm, wir müssen die Herde heimtreiben«, sagte Jakob.

Traurig trottete Simon neben der Herde einher. Wo war sein Lamm? War ihm etwas zugestoßen? Was würde Abdon sagen?

Abdon war sehr verärgert, als sie spät nachts ankamen und Simon erzählte, wie sein Lamm verlorengegangen war.

»Das ist doch alles Unsinn, was du mir da erzählst von einem wundersamen Traum«, schimpfte Abdon. »Geschlafen hast, statt aufzupassen!« Wütend schüttelte er Simon an den Schultern. »Sofort machst du dich auf den Weg. Aber wage es nicht ohne mein Lamm wiederzukommen!«, drohte er.

Jakob machte sich Sorgen, den Jungen so ganz alleine gehen zu lassen. Aber er konnte nichts gegen Abdon tun. So ging er in seine Kammer und holte die Laterne mit den vier Lichtern, die er einst von einem Wanderer bekommen hatte mit den Worten: »Sie werden dem im Dunkeln leuchten, der in Not ist.«

Laterne zeigen und Lichter anzünden.

Nun gab Jakob die Laterne an Simon weiter und sagte: »Pass auf die vier Lichter auf, dann werden sie dir auf dem Weg leuchten.«

Simon nahm die Laterne mit den vier Lichtern, und in seinen Händen leuchtete sie auf. Zuversichtlich machte sich Simon auf den Weg, sein Lamm zu suchen.

Die ganze Nacht und den ganzen Tag hatte Simon die Hügel abgesucht, aber keine Spur von seinem Lamm entdeckt.

Hirtenjunge und Laterne bis zum ersten dunklen Berg bewegen.

Schon ging die Sonne wieder unter. Sollte er überhaupt noch weitersuchen? War nicht alles sinnlos? Er gab die Hoffnung beinahe auf.

Da, regte sich nicht etwas hinter dem Felsen? War es sein Lamm? »Lamm, kleines Lamm, komm!«, lockte Simon hoffnungsvoll.

»Ho!«, brummte eine tiefe Männerstimme. »Was suchst du? Ein Lamm?«

Vor ihm stand ein großer Mann. Simon erschrak. Er wollte davonlaufen.

»Vor mir brauchst du nicht davonzulaufen«, sagte der Mann. »Doch wenn du ein Lamm suchst, dann findest du es im Olivenhain hinter jenem Felsen. Ich habe es gesehen. Es ist klein und schneeweiß.«

»Das ist mein Lamm!«, freute sich Simon. »Du hast mein Lamm gefunden! Danke! Kann ich dir irgendwie helfen?«

»Helfen? Mir kann niemand helfen. Mein Weg ist im Dunkeln«, sagte der Mann leise.

»Dunkel? Nein!«, rief Simon und hielt dem Mann eines seiner Lichter hin. »Hier, nimm es. Es wird deinen Weg erhellen. Was soll ich mit vier Lichtern, wenn du keines hast. Drei Lichter sind genug für mich.«

Eine Kerze aus der Laterne nehmen und abstellen.

»Du willst mir ein Licht schenken? Mir?«, wunderte sich der Mann und nahm das Licht. »Du bist der erste Mensch, der freundlich zu mir ist. Danke. Danke, mein Junge!«, sagte der Mann, und im Weggehen flüsterte er vor sich hin: »Dabei bin ich ein Dieb.« Die Nacht war hereingebrochen. Simon lief in den Olivenhai um endlich sein Lamm zu finden.

Laterne und Hirtenjunge vor den nächsten dunklen Berg stellen.

Aber von seinem Lamm war nichts zu sehen. Hatte es sich versteckt? Dort, in der Höhle, regte sich etwas. Simon rannte hin. War es sein Lamm? Nein, es war ein Wolf! Schon schnappte er nach seinem Mantel. Simon zitterte. Er versuchte, sich loszureißen. Sofort gab der Wolf ihn frei. Er winselte und leckte sein Pfote.

Da erst sah Simon die blutende Wunde an seiner Pfote. Alle Angst war verflogen. Schnell riss er ein Stück Stoff von seine Mantel ab und verband vorsichtig die Wunde.

»Nun bleib brav liegen«, sagte er, »damit die Wunde heilen kann!«

Simon stand auf, um weiterzugehen und sein Lamm zu suchen. Doch der Wolf zerrte wieder an seinem Mantel und sah ihn an.

»Ich soll bei dir bleiben? Ist es das, was du sagen möchtest?« Simon streichelte den Wolf. »Das kann ich nicht. Ich muss das Lamm suchen. Vielleicht braucht es meine Hilfe, wie du.«

Nach kurzem Überlegen stellte er eines der Lichter neben den Wolf. »Hier, Wolf, hast du ein Licht. Es wird dich wärmen. Zwei Lichter sind genug für mich. Jakob wird das begreifen.«

Dankbar blickte der Wolf ihm nach.

Eine weitere Kerze aus der Laterne nehmen und abstelle Laterne und Hirtenjunge vor den nächsten dunklen Berg stellen.

Wo sollte Simon nun noch das Lamm suchen? Lange irrte er umher, bis er bei Tagesanbruch in eine kleinen Ort kam. Am Ortsrand traf er einen Bettler an. »Eine Gabe, nur eine kleine Gabe! rief der Mann.

»Ich habe doch selber nichts«, sagte Simon und blieb stehen. »Ich bin nur der Hirte Simon und habe mein Lamm verloren!«

»Ein Lamm?«

»Ja, es ist mir davongelaufen. Hast du es vielleicht gesehen?«

»O nein! Ich sehe nur Hunger und Not«, antwortete der Alte »Ich lebe mit den Ärmsten hier draußen in einer finsternen, kalten Grotte.«

»Nimm wenigstens dieses Licht von mir«, sagte Simon. »Es wird euch etwas Wärme und Licht geben. Mehr habe ich nicht«, fügte er hinzu.

Eine weitere Kerze aus der Laterne nehmen und abstellen.

Der Alte nahm das Licht und stand auf. »Danke! Hoffentlich findest du bald dein Lamm.«

Und jeder ging seinen Weg.

Simon hatte im Ort herumgefragt. Vergeblich. Keiner hatte sein Lamm gesehen. Er war entmutigt. Sein letztes Licht leuchtete nur noch schwach. Als die Nacht hereingebroch, setzte er sich müde an den Wegrand.

Laterne und Hirtenjunge wenig vor die Krippe stellen, aufdecken und ein helles Tuch neben die Krippe legen, dabei kleines Schaf dazulegen.

Er schaute noch einmal auf. Da entdeckte er in der Ferne ein Licht. Simon stand auf. Dann hörte er auch einen fröhlichen Gesang. Er schaute sich um, Er ging auf das Licht zu und entdeckte, dass es aus einem Stall kam. Er ging darauf zu und trat zögernd ein.

Simon konnte kaum etwas erkennen. Er blieb stehen und blinzelte.

Da schimmerte etwas weiß im Halbdunkel.

Es war sein Lamm! Sein verlorenes Lamm!

Simon war so glücklich, dass er es gefunden hatte.

Dann sah er ein Kind. Es lag auf Stroh ganz dicht bei seinem schneeweißen Lamm!

Simon kniete nieder und schenkte dem Kind sein letztes kleines Licht. Nur noch schwach glühte die Flamme. Doch seltsam! Wie von unsichtbarer Hand entzündet, flammte das Licht auf. Sein Leuchten breitete sich aus und erfüllte den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz.

Laterne und Hirtenjunge neben die Krippe stellen und mit weiteren hellen Tüchern, evtl. glitzerndes Le-gematerial dazulegen.

Am Himmel strahlten die Sterne heller und heller, und der frohe Gesang klang weit hinaus bis zu den Hirten auf dem Feld.

Ein Weihnachtslied singen, z.B. Zumba, zumba, (LJ 330, KG 37).

Gestaltungsmöglichkeit

Die verzierten Kerzen des letzten Sonntags werden weitergegeben. Ob die Kinder und Mitarbeiterinnen in der Gemeinde alte Menschen besuchen und die Kerzen verschenken oder nach dem Gottesdienst zu Gunsten eines guten Zwecks verkaufen, muss rechtzeitig geklärt werden.

Die vier Lichter des Hirten Simon

| Zeit / Phase | Unterrichtsgeschehen | Arbeits- und Sozialform | Medien |
|-------------------|---|--|--|
| 7' Einstieg | Die Sch. bilden einen Sitzkreis. Der Raum ist möglichst abgedunkelt. Zu ruhiger, meditativer Musik stellt die L. eine Kerze in die Mitte und zündet diese an. Wir verweilen für eine kurze Zeit und betrachten den Kerzenschein. Anschließend äußern sich die Sch. dazu. Sie benennen, was sie entdeckt bzw. während der Stilleübung gedacht und empfunden haben. | Frontalunterricht Stilleübung | Kassette oder CD mit meditativer Musik, Abspielgerät, Kerze |
| 8' Hinführung | Die L. erzählt die Geschichte des Hirten Simon, ein Helfer setzt die Hirtenfigur und die Kerzen an die jeweilige Position. | Frontalunterricht Lehrererzählung | Krippenfiguren, Tücher, Laterne bzw. Korb o.ä. mit vier Kerzen / Teelichtern, Erzähltext |
| 8' Erarbeitung | Die Sch. äußern sich dazu. Im Unterrichtsgespräch soll die Lichtsymbolik erarbeitet werden: <ul style="list-style-type: none"> - Licht gibt Hoffnung, macht Mut (→ Jakob) - Licht bedeutet Orientierung (→ Dieb) - Licht schenkt Wärme (→ Wolf) - Licht gibt Hoffnung (→ Bettler) | Frontalunterricht Unterrichtsgespräch | |
| 7' Vertiefung | Impuls: „Jesus sprach: Ich das Licht der Welt“. – Die Sch. versuchen, die erarbeiteten Gedanken und Empfindungen zum Symbol „Licht“ auf die Aussage zu übertragen und äußern sich dazu. | Frontalunterricht Unterrichtsgespräch | |
| 10' Festigung | Die Sch. erhalten das Tonpapier. Sie schneiden eine Kerze sowie eine Flamme aus und kleben diese auf den schwarzen Untergrund. | Einzelarbeit | schwarzes, rotes und gelbes Tonpapier (ca. 12 x 8 cm), Schere, Klebstoff |
| 5' Abschluss | Gemeinsam singen wir das Lied „Wir tragen ein Licht“ ⁴⁵ und reichen uns während des Refrains nacheinander („dominoartig“) die linke Hand. | Frontalunterricht Lied | Liedtext |